

Vorlesung am 21.04.06

2.V

IC

SS-06

1.3: Entropie einer diskreten, gedächtnisfreien

Informationsquelle

Gegeben sei eine IQ mit den Symbolen  $X = \{x_1, x_2, \dots, x_M\}$ . Die entsprechende Wahrscheinlichkeitsverteilung sei  $P = \{p_1, p_2, \dots, p_M\}$ . Die Informationsgehalte der Symbole sind  $I = \{I_1, I_2, \dots, I_M\}$ .

$$I_i = \log_2 \frac{1}{p_i}$$

Die Entropie der Quelle ist der mittlere Informationsgehalt der Symbole:

$$H(X) = \sum_{i=1}^M p_i I_i \quad [\text{Bit/Symbol}]$$

Der Beitrag des  $i$ -ten Symbolen zur Entropie ist

$$H_i = p_i I_i = p_i \log_2 \frac{1}{p_i}$$

$$H(X) = \sum_{i=1}^M H_i$$



Da  $H_i = P_i \log_2 \frac{1}{P_i} = \frac{-1}{\ln 2} P_i \ln P_i ; 0 \leq P_i \leq 1$

$\Rightarrow H_i \geq 0 ; H(x) = \sum_{i=1}^M H_i \geq 0$

Wann ist  $H(x) = 0$  ?

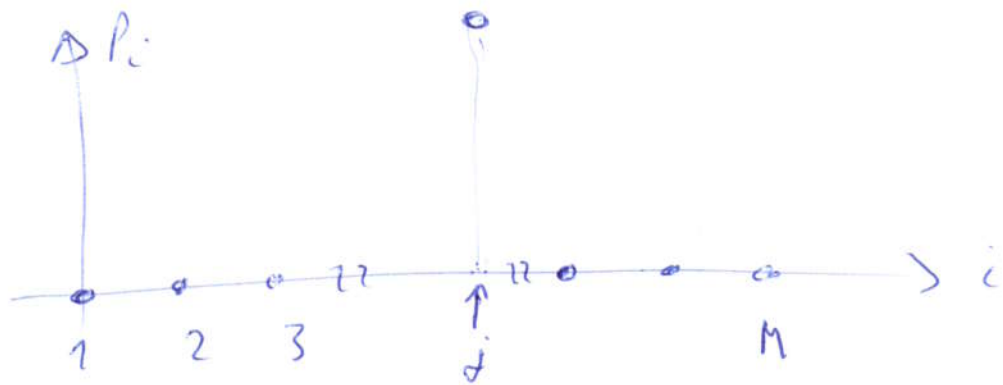
Da  $H_i \geq 0$ , dann  $H(x) = 0$  wenn alle

$H_i = 0 ; i = 1, 2, \dots, M$ . Dies ist nur möglich

für eine Wahrscheinlichkeitsverteilung

$$P = \{ 0, 0, \dots, 1, 0, 0, \dots, 0 \}$$

d.h., ein einziges Symbol ist 100% wahrscheinlich,  
alle andere können nicht auftreten.



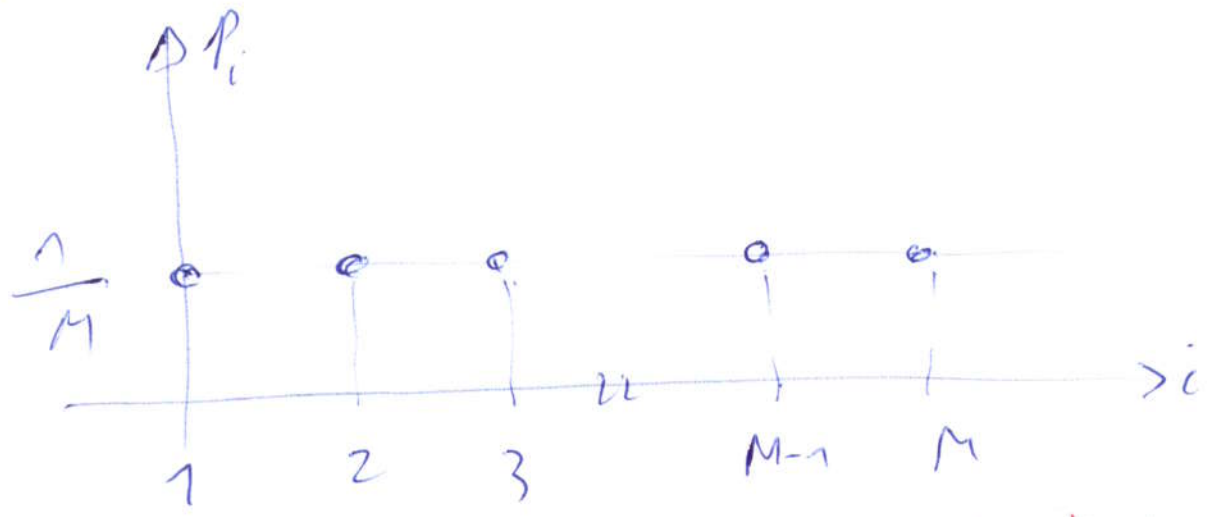
Wann erreicht  $H(x)$  ihr Maximum

$$H(x) = \sum_{i=1}^M H_i = \sum_{i=1}^M P_i \log_2 \frac{1}{P_i} = \frac{-1}{\ln 2} \sum_{i=1}^M P_i \ln P_i$$

$H(x)$  erreicht ihr Maximum, wenn  $\frac{\partial H}{\partial p_i} = 0$  für  $i=1, \dots, M$ . Wegen der symmetrischen Abhängigkeit von  $H$  im Hinblick auf  $p_i$ , ist dies

nur möglich, wenn  $p_1 = p_2 = \dots = p_M$

Da  $\sum_{i=1}^M p_i = 1 \implies p_i = \frac{1}{M}$



dies bedeutet, daß die gleichmäßige Wahrscheinlichkeitsverteilung zur maximalen Entropie führt

$$H_{\max}(x) = \sum_{i=1}^M \frac{1}{M} \log_2 \frac{1}{\frac{1}{M}} = \sum_{i=1}^M \frac{\log_2 M}{M} = \log_2 M$$

# Beispiel: binäre Quelle

$$X = \{x_1, x_2\} \quad P = \{p, (1-p)\}$$

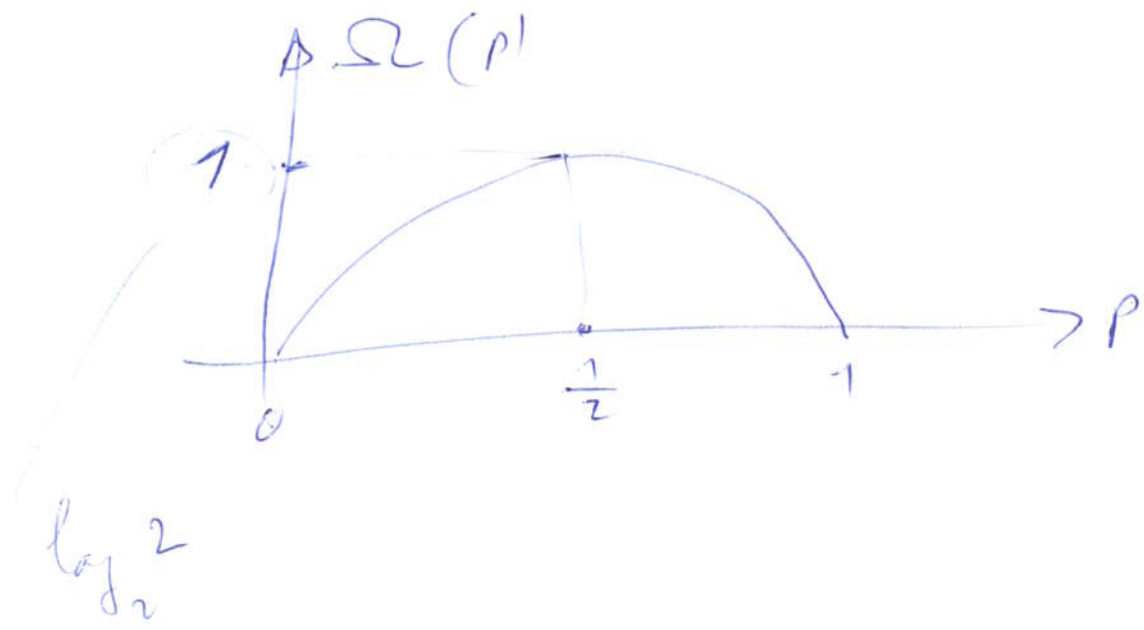
$$I = \left\{ \log_2 \frac{1}{p}, \log_2 \frac{1}{1-p} \right\}$$

$$H(X) = p \log_2 \frac{1}{p} + (1-p) \log_2 \frac{1}{1-p} = \Omega(p)$$

$$\frac{\partial H}{\partial p} = \frac{-1}{\ln 2} \left[ p \frac{1}{p} + \ln p + (1-p) \cdot \frac{-1}{1-p} + \ln(1-p) \right]$$

$$= \frac{-1}{\ln 2} \ln \frac{p}{1-p} = 0, \text{ wenn } \frac{p}{1-p} = 1$$

$$\Rightarrow p = 1-p \Rightarrow 2p = 1 \Rightarrow p = \frac{1}{2}; 1-p = \frac{1}{2}$$



-6-

- Die Redundanz der Quelle  $R_Q(x)$

---

Diese ist die Differenz zwischen  $H_{\max} = \log_2 M$  und  $H(x)$ :

$$R_Q(x) = \log_2 M - H(x)$$

Solange  $H(x) < \log_2 M$  ist, ist es immer möglich, eine Abbildung zu finden, die die Symbole von  $X$  auf Sequenzen von Symbolen anderer Quelle  $C$ , so daß die Entropie von  $C$  maximiert wird; d.h., die Symbole von  $C$  haben eine gleichmäßige Wahrscheinlichkeitsverteilung.

Wie bereits gezeigt, ist die Entropie ein Maß für die Homogenität der Wahrscheinlichkeitsverteilung.  $H(x) = 0$  für die extrem heterogene Verteilung  $P = \{0, 0, \dots, 0, 1, 0, \dots, 0\}$ ; und  $H(x) = H_{\max} = \log_2 M$  für die extrem homo-

Gene Verteilung  $\left\{ \frac{1}{M}, \frac{1}{M}, \dots, \frac{1}{M} \right\}$

Beispiel: Berechnen Sie die Entropie der Quelle  
 $X = \{A, B, C, D\}$  mit  $P = \left\{ \frac{1}{2}, \frac{1}{4}, \frac{1}{8}, \frac{1}{8} \right\}$

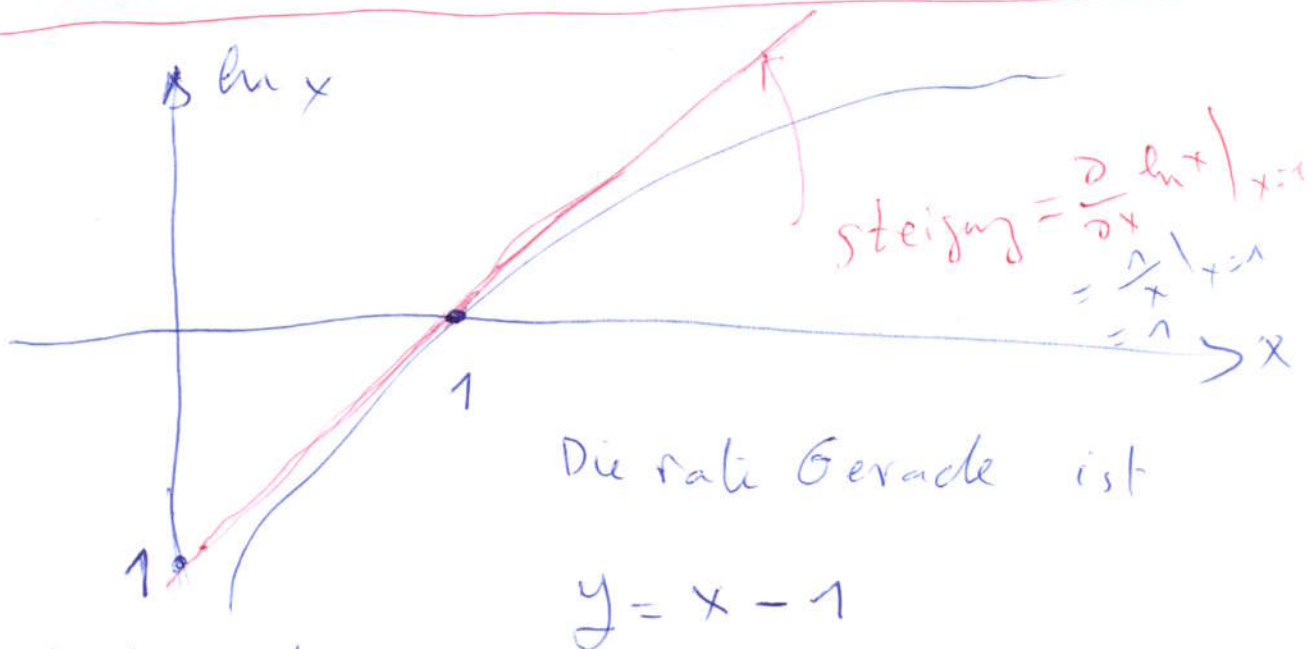
Lösung:  $I = \{1, 2, 3, 3\}$

$$H(X) = \frac{1}{2} \cdot 1 + \frac{1}{4} \cdot 2 + \frac{1}{8} \cdot 3 + \frac{1}{8} \cdot 3 \\ = 1,75 \text{ (Bit/Symbol)}$$

Die maximale Entropie ist  $H_{\max} = \log_2 4 = 2$

$$R_Q(X) = 2 - 1,75 = 0,25 \text{ (Bit/Symbol)}$$

Ein anderer Beweis für  $H(X) \leq \log_2 M$



Aus dem Bild ist es  $e$

-8-

$$\begin{aligned} \text{Nun, } H(x) &= \sum_{i=1}^M p_i \log_2 \frac{1}{p_i} \\ &= \frac{1}{\ln 2} \sum_{i=1}^M p_i \ln \frac{1}{p_i} \end{aligned}$$

$$\log_2 M = \frac{\ln M}{\ln 2} = \frac{1}{\ln 2} \sum_{i=1}^M p_i \ln M$$

$$\begin{aligned} H(x) - \log_2 M &= \frac{1}{\ln 2} \sum_{i=1}^M p_i \left[ \ln \frac{1}{p_i} - \ln M \right] \\ &= \frac{1}{\ln 2} \sum_{i=1}^M p_i \ln \left( \frac{1}{M p_i} \right)^x \\ &\leq \frac{1}{\ln 2} \sum_{i=1}^M p_i \left( 1 - \frac{1}{M p_i} \right) \\ &= \frac{1}{\ln 2} [1 - 1] = 0 \end{aligned}$$

$$\Rightarrow H(x) \leq \log_2 M$$

1.4: Quellencodierung einer diskreten gedächtnis-  
freien Quelle



Quellencodierung: Erstellung einer Abbildung (Zuordnung), welche die Symbole (einfach, paarweise zusammengefasst, oder mehrfach zusammengefasst) auf Sequenzen von neuen Symbolen abbildet. Das Ziel der Abbildung ist das Erreichen der neuen Quelle ihre maximale Entropie.

Die Wahrscheinlichkeit der neuen Symbole ist dann mehr oder weniger homogen verteilt.

- Beispiele:
- 1-) binäre Codierung: Abbildung der Symbole auf Sequenzen von  $C = \{c_1, c_2\}$
  - 2-) Trimäre Codierung: Abbildung der Symbole auf Sequenzen von  $C = \{c_1, c_2, c_3\}$

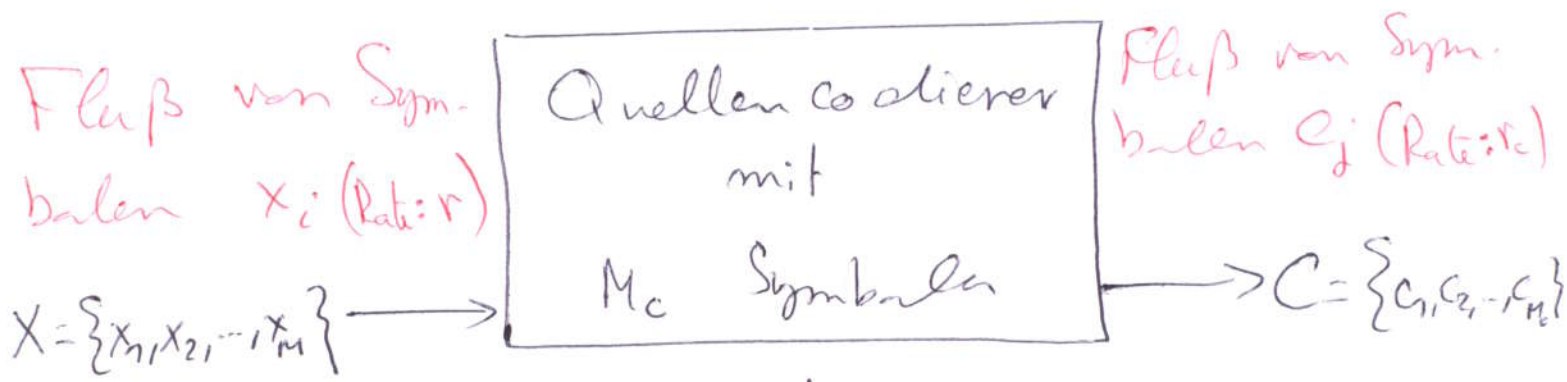
3-) Mäße Codierung: Abbildung der

Symbole auf Sequenzen von

$$C = \{c_1, c_2, \dots, c_M\}$$

Ziel  $P\{c_i\} = \frac{1}{\text{Anzahl der } C\text{-Symbole}}$

$$\Rightarrow H(C) = \text{Max.}$$



$$\text{Entropie} = H(X)$$

$$\text{Entropie} = H(C)$$

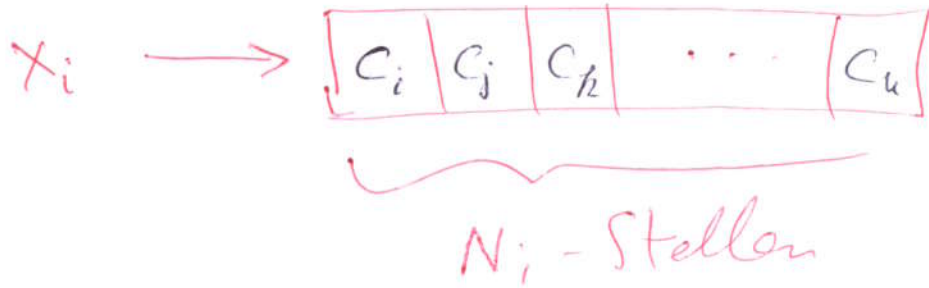
$$\text{Informationsrate} = R$$

$$\text{Informationsrate} = R_c$$

$$R = r \cdot H(X)$$

$$R_c = r_c \cdot H(C)$$

Angenommen,  $x_i$  wurde auf eine Sequenz von  $C$ -Symbolen abgebildet, deren Länge  $N_i$  ist.



Hier definiert man die Mittlere Codelänge

$$\bar{N} = \sum_{i=1}^M P_i N_i$$

Dies bedeutet, daß der Codierer durchschnittlich

$\bar{N}$ ,  $C$ -Symbole produziert für jedes  $x$ -

Symbol.  $\Rightarrow$ 

$r_c = \bar{N} \cdot r$
-------------------------

Für den Fall, daß die Informationsrate

erhalten wird, gilt 

$R = R_c$
-----------

$$\Rightarrow n H(X) = v_c H(c) = \bar{N} \cdot r H(c)$$

$$\Rightarrow \bar{N} = \frac{H(X)}{H(c)}$$

Das Maximieren von  $H(c)$  führt dann  
zum Minimieren von  $\bar{N}$

Beispiel : Binäre Codierung

$$C = \{c_1, c_2\} \Rightarrow H(c) = \Omega(p)$$

wobei  $p = P\{c_1\}$

$$r_c = v_b \Rightarrow \bar{N}_b = \frac{v_b}{r} = \frac{H(X)}{\Omega(p)}$$

Binäre mittlere  
Codlänge

$$\text{Da } \Omega(p) \leq 1 \Rightarrow \bar{N}_b \geq H(X)$$

Die Entropie einer Quelle ist die minimale  
mittlere Codlänge einer binären Codierung.